

Datum 24.08.2011

Bericht Nr. 07

Von der Marienfelder Allee zur Lichtenrader Chaussee

An der großen Straßenkreuzung Marienfelder Allee / Nahmitzer Damm sammelte sich die Wandergruppe unter dem schützenden Dach einer

Bushaltestelle. Es regnete und wir befürchteten, dass der Regen heute unser ständiger Begleiter sein würde. Einige kamen mit der Nachricht, im Wetterbericht sei ein Unwetter angekündigt worden.



Als wir dann über den Diedersdorfer Weg unsere Wanderung Richtung ehemaligem Grenzweg aufnahmen, lichtetete sich der Himmel und wir konnten uns der Regenschutzkleidung entledigen.



Für uns alle bisher unbekannt, entdeckten



wir am Diedersdorfer Weg das von der Bundesanstalt für Risikobewertung angelegte „BfR-Schnupperlabyrinth.“ In diesem Labyrinth kann man auf

erlebbare Weise Wissenswertes über Duft- und Aromastoffe und deren Risiken erfahren. Das Pflanzenlabyrinth ist vom 6. August bis 18. September 2011 geöffnet (Informationen siehe www.pflanzenlabyrinth.de)

Zwischen dem Labyrinth und dem Grenzweg liegt der Freizeitpark Marienfelde. Die ca. 75 Meter hohe Erhöhung ist eine von 1950 bis 1981 betriebene Mülldeponie.



Nach deren Schließung begann die Umgestaltung zu einem Freizeitpark. Noch heute entweicht dort Methangas.

Der Mauerweg verläuft hier entlang der Grenze vom Landkreis Teltow zu den Berliner Ortsteilen Marienfelde und Lichtenrade. Die Linie der S-Bahnlinie 2 von Blankenfelde nach Lichtenrade durchschneidet den

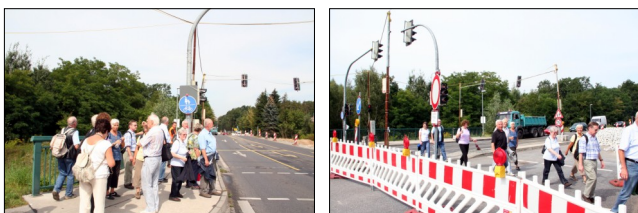
Mauerweg und macht einen Umweg erforderlich.



Gemäß der Ausschilderung des Mauerweges hätten wir ein Stück nach Lichtenrade hineinlaufen müssen um an der Wolziger Zeile die Gleise am dortigen Bahnübergang überqueren zu können.

Wir entschieden uns aber entlang der Gleise Richtung Mahlow zu laufen, weil es auf diesem Weg, mitten in der Landschaft, einen beschränkten Bahnübergang gibt. Der Feldweg von diesem Bahndamm führt zum Mahlow gehörenden Ortsteil Roter Dudel.

Nach wenigen hundert Metern erreichten wir den Kirchhainer Damm.



Hier befand sich von 1974 bis 1989 eine Grenzübergangsstelle, die ausschließlich durch Müllfahrzeuge der Berliner Stadtreinigung und für Dienstfahrten mit dem PKW von West-Berlin zur Deponie in Schöneiche genutzt werden durfte. Der Mülltransport endete 1994 mit der Schließung der Deponie. In dieser Zeit sind ca. 5 Millionen Tonnen Müll transportiert worden. Die DDR erhielt durch diese Vereinbarung 1 Milliarde D-Mark.

Seit dem 6. November 2009 steht hier das Denkmal „Überwinden, Durchdringen und Öffnen von Mauern“, der Künstlerin Kerstin Becker. Es ist eine Konstruktion aus 5 gewölbten Eisenplatten in Form eines Scheitenschnittes. Ausgeschnittene und aufgesetzte Menschenfiguren symbolisieren den Weg in die Freiheit.

Die an dieser Stelle vorhandene Untertunnelung der Straße geht auf die Anlage des Grenzüberganges für die Müllfahrzeuge zurück. Der Tunnel musste angelegt werden, damit die Grenztruppen ungehindert den Grenzweg entlang fahren konnten.



Von hier aus waren es noch ca. 3 Kilometer bis zu unserem Ziel, dem Gasthaus „Zum Ponyhof“.



Es war inzwischen sehr warm und sehr schwül geworden, sodass wir froh waren unser Ziel erreicht zu haben.

Am 4. November werden wir von hier aus zu unserer 14. und letzten Etappe auf dem Mauerweg starten

Text: Hartmut Pech
Gewerkschaft der Polizei
Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin